

Die Suche nach Kriegsverbrecherinnen und Kriegsverbrechern

Mit dem Einmarsch britischer Truppen in Deutschland begann die Fahndung nach den Verantwortlichen für NS-Verbrechen. Unterstützt vom britischen Militärgeheimdienst übernahmen Sondereinheiten zur Aufklärung von Kriegsverbrechen, die *War Crimes Investigation Teams*, die Ermittlungen und Verhaftungen.

Bei den in der britischen Besatzungszone eingesetzten Teams arbeiteten viele jüdische Emigrantinnen und Emigranten, die oft noch nicht wussten, wie viele ihrer eigenen Angehörigen ermordet worden waren. Tatkräftige Unterstützung erhielten die Fahndungseinheiten von Überlebenden der nationalsozialistischen Verfolgung. Diese gaben ausführliche Aussagen zu Protokoll und lieferten oft entscheidende Hinweise für die Ergreifung der Täter.

An Sammelstellen für Kriegsgefangene und in den Internierungslagern für nationalsozialistische Funktionäre und SS-Angehörige konnten die Ermittler viele Kriegsverbrecher aufspüren. Als Fahndungshilfe diente ihnen das Zentrale Kriegsverbrecher-Register der Westalliierten mit zuletzt 58.000 Einträgen.



Internierte vor einer Baracke im britischen Internierungslager „Civil Internment Camp No. 6“ in Hamburg-Neuengamme, um 1946

(Friedmann, 30; 04.00.014)

Auf dem Gelände des vormaligen KZ Neuengamme richtete die britische Armee nach Kriegsende eines von insgesamt neun britischen Internierungslagern ein. Dort hielt sie unter anderem SS-Angehörige, Gestapo-Beamte sowie Mitglieder der NSDAP, der SA und der Hitlerjugend fest und überprüfte sie.



Der Leiter der War Crimes Group für Nordwesteuropa, Group Captain Anthony Somerhough mit seiner Ehefrau auf der Autobahn A2 hinter Bad Oeynhausen, Anfang 1948

(Nf, F 2010-1142)

Anfang 1947 wurden die britischen Fahndungseinheiten in der *War Crimes Group* zusammengefasst. An der Spitze stand Anthony Somerhough, der zuvor der Rechtsabteilung der *Royal Air Force* angehört hatte. Hauptsitz der *War Crimes Group* war Bad Oeynhausen, ein Kurort zwischen Bielefeld und Hannover, in dem sich auch das Hauptquartier der britischen Besatzungstruppen befand.



Angehörige britischer Fahndungsteams in ihrem Hauptquartier in Bad Oeynhausen, rechts Major Stephen Malcolm Stewart, in der Mitte Vera Atkins, 1946

(Aus: Sarah Helm, A Life in Secrets. The Story of Vera Atkins and the Lost Agents of SOE, London 2005, S. 5.)

Dr. Karl Stephan Strauss hatte in Wien als Anwalt häufig Klienten aus dem politisch linken Milieu vertreten. Nach dem „Anschluss“ Österreichs wanderte er nach Großbritannien aus und nahm den Namen Stephen Malcolm Stewart an. Er ermittelte für den Bergen-Belsen-Prozess und vertrat die Anklage in den Hauptprozessen zu den KZ Neuengamme und Ravensbrück. Neben ihm steht Vera Atkins, eine Offizierin des britischen Geheimdienstes aus rumänisch-jüdischer Familie, die in Deutschland nach vermissten Agentinnen suchte.



Der britische Ermittler Anton Walter Freud in der Uniform der Special Operations Executive (SOE), 1945

(Privatbesitz Familie Freud)

Der Enkel des Psychoanalytikers Sigmund Freud gehörte von 1945 bis 1947 dem *War Crimes Investigation Team No. 2* an. Er ermittelte zum KZ Neuengamme und gegen den Zyklon B-Lieferanten Bruno Tesch. Der Wiener war als 17-Jähriger mit seiner jüdischen Familie vor dem NS-Terror nach Großbritannien geflohen und 1943 zum Agenten der Spezialeinheit SOE ausgebildet worden.



Vorstandsmitglieder des „Komitees ehemaliger politischer Gefangener“ vor dessen Sitz in der Maria-Louisen-Straße in Hamburg, Ende 1945

(Sammlung Ursel Ernel-Hochmann)

Viele ehemalige Häftlinge betrachteten es als wichtige Aufgabe, zur Verurteilung der Täterinnen und Täter beizutragen. Das Komitee ehemaliger politischer Gefangener in Hamburg trug Berichte über namentlich bekannte SS-Angehörige zusammen und forschte nach deren Verbleib. Zwischen dem Komitee und den britischen Fahndungseinheiten entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit.



Der KZ-Überlebende Paul Staszek (Mitte, mit Mütze) identifiziert im Hof des Altonaer Gefängnisses SS-Personal, 1945

(Nf, F 1161-97)

Der Journalist Paul Staszek war von 1939 bis 1945 in den KZ Dachau, Buchenwald und Neuengamme inhaftiert. Hier zeigt er auf Wilhelm Warncke, der im KZ Neuengamme als Blockführer tätig und auch an Exekutionen beteiligt war. Ort der Gegenüberstellung ist der Hof des (mittlerweile abgerissenen) Gerichtsgefängnisses des Amtsgerichts Hamburg-Altona, in dem viele Kriegsverbrecher in Untersuchungshaft saßen.

